

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gerwers!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir sind etwas spät dran mit diesem Haushalt. In vergangenen Jahren war es üblich geworden, den Gesamtetat für das kommende bereits im Dezember zu verabschieden. Der Vorteil ist damit vorhanden, auch einmalige und investive Ausgaben schon unmittelbar zu Jahresbeginn machen zu können. Alle laufenden Kosten werden nach wie vor natürlich beglichen.

Weil der Kämmerer sich sehr stabil darauf verlassen kann, dass genau der von ihm eingebrachte Entwurf exakt so verabschiedet wird, darf man mit Planungen für den Rest des Jahres getrost weitermachen. Die Mehrheit im Rat wird bestimmt keine kostspieligen Änderungen an den Vorschlägen der Verwaltungsspitze einbringen. Auch so sieht die bewährte Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung in unserer Stadt aus.

Natürlich muss dennoch sachliche Kritik an dem Millionenwerk erlaubt sein. Mehrheitsführer Karczewski warf den Grünen sogar vorgestern vor, die Personalentwicklung und damit verbundene Kostenmehrung stets überkritisch zu begleiten. Dabei hatten wir doch 20 Minuten vorher dem neuen Gesamtstellenplan einschließlich seiner Veränderungen ohne Kommentar zugestimmt. Dasselbe Verhalten zeigten die Grünen bei den Personalaufwendungen. Und dennoch erlauben wir uns an dieser Stelle wieder den mahnenden Hinweis: Zwischen dem Ergebnis 2018 7,6 Millionen € - und der vorgesehenen Auszahlung 2020 von über 9 Millionen € liegt eine Steigerung von 19 Prozent - in zwei Jahren. Es ist nicht völlig selbstverständlich bei solchen Entwicklungen schweigend zuzusehen. Ob es gefällt oder nicht, wir müssen Ihnen ankündigen: die Grünen werden den wachsenden Personaletat weiterhin skeptisch begleiten.

Sorgen bereiten uns sprunghafte Entwicklungen in Millionenhöhe bei den beabsichtigten Investitionen.

Zu Beginn ein Wort zum Sozialrathaus auf dem NIAG-Gelände. Das Vorhaben verteuerte sich im Lauf eines Jahres von 3 Millionen auf voraussichtlich 4,8 Millionen. Die einzige abgegebene Erklärung dazu lautete „Baukostensteigerung“. Das können wir in dieser Höhe nicht nachvollziehen. Es ist eher anzunehmen, dass zu der Art der Bauausführung, die wir bisher bereits für sehr hoch angesetzt hielten, noch weitere Wünsche in der verwaltungsinternen Planung aufgesattelt wurden. Ohnehin konnten wir bei den Grünen nicht verstehen, warum wir auf unserem eigenen Grundstück nicht selbst ein Rathaus bauen lassen, sondern den Gesamtinvestor damit beauftragen und von ihm übernehmen wollen.

Ein Verdacht drängt sich auf: soll etwa hier mit großzügiger Beauftragung ein Projekt insgesamt gefördert werden, welches ansonsten schlechte Chancen auf Verwirklichung hätte? Es ist immer noch unsere große Frage vom vorigen Jahr offen: Wie viel wurde bereits auf dem NIAG-gelände an Zahlungen geleistet, was ist noch offen und welche Einnahmeerwartung steht dem gegenüber?

Des Weiteren scheint uns die neue zusätzliche Sporthalle am Schulzentrum als eine sehr fragwürdige Baumaßnahme. Es gibt wohl keine Diskussion- die bestehenden Gebäude einschließlich Sanitärtrakt und Atrium - müssen unbedingt saniert werden. Bei sinkenden Schülerzahlen braucht jedoch nach

unserer Meinung keine sechste Halleneinheit am Schulzentrum dazu gesetzt werden. Wenn sich der Trend so fortsetzt können wir sogar ganz auf den Gebrauch der Halle in Bienen verzichten. Diese Auffassung ist auch von der neutralen Gemeindeprüfungsanstalt vertreten worden. Allein für den Vereinssport eine Ersatzhalle für die an der Grundschule zu bauen will uns nach wie vor nicht einleuchten-zumal die Nutzer mit der alten Halle offenbar so zufrieden sind, dass sie sich für den Erhalt sogar stark machen.

Die Fortentwicklung an dem Denkmalensemble „alte Grundschule“ wird als große geheime Kommandosache ausschließlich im Rathaus weitergeführt. Man kann sich fast wie Sherlock Holmes aus dem Haushalt nur einzelne kleine Erkenntnisse am Rande ableiten. So soll der Spielplatz an der Greisstraße beseitigt und an der Sahlerstraße neu aufgebaut werden. Mittel für Erschließungsanlagen, ausgehend von der Greisstraße sind von uns vorzusehen. Und es soll noch ein Gutachten zu Fenstern und Fassaden am Altbau gemacht werden. Große Fragezeichen. Zusätzlich erfährt man nebenbei: der neue Kindergarten muss nach zwei Jahren wieder weg, weil dann der moderne Teil der Schule abgerissen wird. Und: ein hoffnungsvoller Investor ist gerade wieder weggelaufen jedoch die Gespräche mit einem anderen gestalten sich inzwischen umso hoffnungsvoller.

Für die Fraktion der Grünen kann ich bei dieser Gelegenheit nur nochmals einen anderen dringenden Wunsch betonen: Wir möchten unbedingt einen Zuwachs beim geförderten preisgebundenen Wohnraum. Sowohl für einen guten Teil der Familien, als auch Singles, ist es inzwischen recht schwierig geworden, für sie erschwingliche Mietobjekte zu finden. Hier ist die Stadt Rees in der Pflicht allein deshalb, weil wir eigenen günstigen Wohnraum vernichtet haben Stichwort Kassmöllstraße und Empfängerstraße. Es gibt schließlich eine Menge Mitbürger, die nicht in der Lage sind Wohneigentum zu erwerben oder gar einen Neubau zu errichten.

Meine Fraktion ist nach wie vor für die Modernisierung unserer Schulen. Wir stehen natürlich dazu, die Mittel des Digitalpaktes nach Möglichkeit zusätzlich unterzubringen. Seinerzeit hat Herr Gerwers uns kräftig kritisiert, weil wir die Schul-Digitalisierung nicht sofort umsetzen wollten. Der Grund war die Konzeptionslosigkeit der Schulen zur damaligen Zeit. Interessanterweise macht das Land NRW die Zuweisung der Digitalpaktmittel von der Erarbeitung eines Medienkonzeptes für jede Schule zur Voraussetzung. Mal sehen ob sie Herrn Laschet jetzt einen bösen Brief schreiben und ihn als Modernisierungsverhinderer charakterisieren möchten.

Keine Einigkeit mit uns Grünen gibt es nach wie vor bei dem Bau von Kunstrasenplätzen. Die Halderner Anlage wurde schon einiges kostspieliger als in der Vorberatung angekündigt. Die Bauten auf den Plätzen in Rees und Millingen übertreffen das im nächsten Jahr noch einmal gewaltig. So ist hier in der Stadt mit 645.000 € und in Millingen mit 850.000 € zu rechnen -eine Vervielfachung der Kosten. Es ist nicht mehr die Rede von einer Bewährungszeit für die Pilotanlage in Haltern. In Mehr und Bienen kommen später noch über 700.000 € dazu. Eine dicke Millionen- Ausgaben für Plastikfußballplätze muss anscheinend sofort her-schließlich ist auch Wahlkampfjahr.

Dazu steht für kommendes Jahr ein Investment von mehr als eine Million Euro für den Parkplatz mit Zufahrt am Halderner Sportplatz in den Büchern. Darüber werden wir noch detailliert reden müssen. Wir Grünen halten jedenfalls den großen Stellplatz für die Autos für gut genug. Wenn der neue Kreisverkehr auf der L 7 nach der Betuwe- Unterquerung angebunden wird, muss das erheblich bescheidener gehen.

Wir möchten uns ausdrücklich anerkennend dafür bedanken, wenn man im Rathaus von einer Klimaanlage Abstand genommen hat. Wie man hört hätten selbst die angesetzten Kosten für 2019 nicht ausgereicht um den Umbau des Rathauses durchzuführen. Und im Übrigen ist weiterer Energieeinsatz nicht das Mittel der Wahl um dem Klimawandel zu begegnen. Leider besteht nach wie vor der Entschluss eine sogenannte Kühl- und Lüftungsanlage im Bürgerhaus zu verwirklichen. Dabei waren im letzten heißen Sommer die Verhältnisse im Saal schon nicht mehr heftig kritisiert worden.

Jetzt wird diese Anlage noch einmal ordentlich vergrößert, sodass sogar die extra starke Betondecke des Bürgerhauses nicht mehr ausreicht und verstärkt werden muss. Die Gesamtkosten des Umbaus werden jetzt mit voraussichtlich 328.000 € beziffert.

Natürlich sind wir Grünen auch nicht zufrieden damit, wenn alle unsere Anträge zu zukunftsorientierter Ausrichtung unserer Stadt nicht in den Haushalt aufgenommen worden sind. Hier und da ließ man zwar Gesprächsbereitschaft und weitere Verhandlungsmöglichkeiten durchschimmern, leider jedoch ohne Zusagen in der Form: „Ja wir tun etwas in dem Bereich“. Das ist schon enttäuschend, weil wir uns wirklich bescheiden mit jeweils wenigen 1000 € daran gemacht hatten, Impulse zu setzen für diesen wichtigen Entwicklungsbereich. Schließlich hatten der Rat sich doch insgesamt geeinigt, einen neuen Schwerpunkt in der Stadtentwicklung zu setzen. Bedauerlicherweise scheint so etwas nur möglich, indem eine Initiative der Verwaltungsspitze befolgt wird. Nur noch einmal ein Beispiel: unsere Anregung zur Optimierung des Nahverkehrs wurde verworfen, weil auf Kreisebene verhandelt würde und unsere Stadt keine Chance habe. Dabei ist im diesjährigen Kreisetat eine Summe von ca. 1 Million € zur Verbesserung des ÖPNV ohne bisherige Zweckbestimmung zurückgestellt worden. Es müsste denkbar sein, für unsere Stadt einen Anteil davon wirksam zu machen, gerade wenn vorher nach einer fachlichen Betrachtung der Bedarf festgestellt würde.

Meine Damen und Herren - zusammenfassend lässt sich sagen: die Investitions- Politik in der Stadt Rees ist nach Meinung der Grünen falsch angesetzt. Es ginge nach wie vor deutlich sparsamer. Dort wo die Zukunft unserer Nachkommen gestützt werden sollte tun wir dagegen eher zu wenig. Entsprechend wird unser Votum zum Haushalt des Jahres 2020 ausfallen.

Ich danke Ihnen fürs Zuhören!